

Zur Kenntnis der Balkanfauna (Coleoptera).

II. Zur Höhlenfauna der Balkanhalbinsel.

Kritische Bemerkungen und Richtigstellungen nebst Beschreibung neuer Arten und Formen.

Von Regierungsrat V. Apfelbeck, Sarajevo.

1. *Pholeuonopsis Grabowskii* Apf. aus der Novakuša-Höhle bei Nevesinje ist keineswegs der ♂ von *Silphanillus Leonhardi* Reitt., wie Herr Reitter in der „Coleopt. Rundschau“ 1913, pp. 155 auf Grund eines ihm von Herrn Oberstabsarzt Grabowski als *Phol. Grabowskii* Apf. zugesendeten Exemplares vermutet (!), welcher Behauptung sich merkwürdigerweise auch Herr Breit in „Entomol. Mitteil.“ II. 1913, p. 354 anschloß. Weder Herr Reitter noch Herr Breit haben die Type von *Ph. Grabowskii* Apf. gesehen, welche Herr Grabowski im Jahre 1907 als Unicum dem Landesmuseum geschenkt hat und die seither selbes nicht verlassen hat. Das von Herrn Reitter obzitierte Exemplar, das er „als Unicum Nr. 2“ später von H. Grabowski zum Geschenk erhalten hat, mag immerhin ein ♀ von *Silphanillus Leonhardi* Reitt. sein.

Die *Pholeuonopsis Grabowskii*-Type im Landesmuseum ist jedoch kein ♂, sondern ein ♀, wie in der Beschreibung (Glasn. zem. muz. Sarajevo XIX, 1907, p. 402; Wissenschaftl. Mitteil. aus Bosn.-Herzeg. XII. 1912, 646) ganz richtig auf Grund des Genitalapparates und des Mangels der Hafthaare auf der Unterseite der Vorder-tarsen angegeben ist. Ein Zweifel über das Geschlecht des Typus von *Ph. Grabowskii* ist somit ausgeschlossen. *Ph. Grabowskii* Apf. ♀ ist dem *Silphanillus Leonhardi* Reitt. ♀ wenig ähnlich und von diesem auf den ersten Blick durch viel gedrungeneren, kürzeren und breiteren, nach vorn weniger verengten Körper, ganz anders geformten, an den Seiten viel gleichmäßiger gerundeten, zur Spitze in allmählicher Rundung (nicht plötzlich) verengten, an der Basis viel breiteren Halsschild, spitzere, stärker nach außen springende Hinterecken desselben, außerdem durch dichter, tiefer und gleichmäßiger punktierte Flügeldecken, längere, schwächer ab-stehende Borstenhaare derselben, viel feineren, schmaler abgesetzten und schwächer aufgebogenen Seitenrand derselben und anderen Fühlerbau, sowie anders geformten Mesosternalkiel leicht zu unterscheiden.

Die Fühler von *Ph. Grabowskii* ♀ sind kürzer, das erste Glied ist viel kürzer und dicker als bei *S. Leonhardi*, das 7te, 9te und besonders 10te Glied wesentlich schwächer verdickt (das 9te viel schwächer verdickt als das 7te, das 10te kaum verdickt).¹⁾

¹⁾ bei *S. Leonhardi* ♀ ist das 9te Fühlerglied so stark verdickt wie das 7te das 10te wenig schwächer.

Habituell erinnert *Ph. Grabowskii* eher an *Blattodromus herculeanus* Reitt., von welcher Art sie jedoch — außer dem generischen Unterschiede — schon durch die geringe Größe, matten Halsschild, die Punktierung und das stärker verdickte 7te, das kurze rundliche 8te Fühlglied etc. erheblich abweicht.

Pholeuonopsis Grabowskii gehört in die Untergattung *Pholeuonopsis* s. str.

2. *Ph. (Pholeuonopsis s. str.) Winkleri* Breit (Ent. Mitt. II., 1913, 352) aus einer Höhle in der Umgebung von Nevesinje, von wo eben auch *Ph. Grabowskii* Apf. stammt, halte ich nach der Beschreibung l. c. und nach dem erwiesenen „qui pro quo“ Reiters und Breit's zweifellos für identisch mit meiner *Ph. Grabowskii*.

3. *Silphanillus Wehrtheri* Reitt. Col. Rundsch. II., 1913, p. 154, aus einer Höhle der Semeč planina bei Višegrad, ist eine echte *Pholeuonopsis* s. str. und steht der *Ph. Ganglbaueri* Apf. äußerst nahe. Sie unterscheidet sich von letzterer nur durch die zahlreichen, langen, abstehenden Borstenhaare der Flügeldecken, worin sie mit *Ph. setipennis* Apf. übereinstimmt. Von dieser ist *Ph. Wehrtheri* durch den wie bei *Ph. Ganglbaueri* Apf. geformten Halsschild (die vor den spitzeren Hinterecken ausgeschweiften Seitenränder) und dichtere Punktierung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. *Antroherpon Luciani* J. Müller ist *A. latipenne* Apf. Glasn. zem. muz. XIX, 1907, 401. (*Matzenaueri* v. *latipenne*). (Spec. propr. non var.).

Herr Dr. Josef Müller vergleicht *A. Luciani* in der Beschreibung (Kol. Rundsch. 1913, Nr. 8—9) mit *A. Matzenaueri* Apf. und dessen var. „*dilatatum* Apf.“ Ich habe kein *A. dilatatum* beschrieben und Herr Dr. Müller hat wohl *A. Matzenaueri* v. *latipenne* Apf. gemeint. Die Beschreibung des *A. Luciani* paßt in allen Punkten exakt auf mein *A. latipenne*. Ein typisches Exemplar von *A. Luciani* aus der Musealsammlung ist mit letzterem vollkommen art-identisch. Aller Wahrscheinlichkeit nach stammen die Typen von *A. Matzenaueri* und v. *latipenne* Apf. aus einer Höhle — vielleicht derselben — am Orient-Sattel (Dalmatien), von wo mir das typische *A. Luciani* vorliegt. Herr Matzenauer gab mir als Fundort „eine Höhle in Montenegro im Ledenica-Gebirge¹⁾ an der herzegovinischen Grenze an. Der Orient bildet bekanntlich die Grenze zwischen Dalmatien, Herzegovina und Montenegro.

5. *Anopthalmus spinicollis* Breit, Ent. Mitteil. II. 1913, p. 351 ist = *A. Pfeiferi* Apf. Glasn. zem. mus. XX, 1908, p. 415; Wiss. Mitt. Bosn. Herzeg. XII, 1912, 643.

Der Typus von *A. Pfeiferi* stammt aus der Borija-Höhle bei Kalinovik, der Typus von *A. spinicollis* angeblich aus einer Höhle in der Jahorina planina bei Sarajevo (teste Breit, l. c. p. 352). Ich erhielt *A. spinicollis* Breit in 2 Exemplaren durch Herrn Setnik — dem Entdecker dieser Art — welche er angeblich in einer Höhle

¹⁾ Ledenica heißt „Eishöhle“.

der *Treskavica planina* (also näher zu Kalinovik) gesammelt hat. Diese zwei Exemplare stimmen genau mit der Breitschen Beschreibung und zugleich mit der Type von *A. Pfeiferi* (Unicum) überein.

Neue Arten und Formen.

6. *Charonites Scheibeli* spec. nov.

Von allen bekannten Arten der Gattung durch den breiten, stark queren, in der Regel mit einer auffälligen, mehr minder grubenförmigen Längs-Impression vor den Hinterecken¹⁾ versehenen Halsschild differierend. Gedrungener als *Ch. Matzenaueri* Apf., der Kopf dichter und etwas kräftiger, der Halsschild dichter und gleichmäßiger, mit Ausnahme der Scheibe auch kräftiger punktiert, im vorderen Drittel plötzlich nach vorn verengt, vor den Hinterecken deutlich ausgeschweift; die Flügeldecken wie bei der verglichenen Art geformt, nur etwas gedrungener, in Punktierung und Behaarung mit ihr übereinstimmend, die Punktierung aber etwas gedrängter. Fühler wie bei *Ch. Matzenaueri*, das neunte und das zehnte Glied beim ♂ $1\frac{1}{2}$, beim ♀ $1\frac{1}{4}$ so lang als breit. Lg. 3 mm.

Bosnien. In einer Höhle bei Sarajevo (Kječina stjena) von Herrn Ingenieur Scheibel in Anzahl gesammelt. Lebt in Gesellschaft von *Antroherpon Harbichi* Rtrr. und *Wehratheri* Rtrr.

7. *Charonites Noesskei* spec. nov.

Infolge der lang-eiförmigen, weit vor der Mitte die größte Breite aufweisenden Flügeldecken dem mir unbekanntem, auf ein einzelnes ♀ aufgestellten *Ch. exilis* Reitt. (Ent. Blätter. VII, 1911, p. 174) zunächststehend, von diesem nach dem Wortlaut der Beschreibung durch den vor den Hinterecken deutlich ausgeschweiften Halsschild, längere Fühler, namentlich das lange neunte und zehnte Fühlerglied, welches wie bei *Ch. Wehratheri* doppelt so lang als breit, bei *Ch. exilis* kaum länger als breit ist, differierend. Infolge der langen Fühler mit *Ch. Wehratheri* verwandt, von diesem durch den stark glockenförmigen Halsschild, die vor den Hinterecken deutlich ausgeschweiften Seiten desselben und die abweichende Form der Flügeldecken zu unterscheiden.

Flügeldecken lang-eiförmig, im vorderen Viertel oder Fünftel am breitesten, dann allmählich und gleichmäßig zur Spitze verengt, hinten schmal verrundet. Punktierung und Behaarung wie bei *Ch. ratheri*. Lg. 3·2 mm.

Bosnien. Unter einer größeren Serie von *Ch. Wehratheri* aus der Höhle bei Luka²⁾ (Trebevic-Jahorinagebiet³⁾, Bez. Sarajevo),

¹⁾ In seltenen Fällen ist selbe weniger scharf ausgeprägt oder nur durch einen flachen Eindruck angedeutet (ab. *subimpressus* m.).

²⁾ *Ch. Wehratheri* Reitt. stammt aus dieser Höhle, wie ich vom Entdecker selbst weiß und wie auch in der Original-Beschreibung (Ent. Blätt. 1911, Nr. 9, p. 174) richtig angegeben ist. Die später l. c. p. 175, von Reitter bei *Ch. Wehratheri* angesetzte Fundortsangabe „Han Bulog“ ist falsch und bezieht sich auf *Ch. Matzenaueri* Apf.

³⁾ Reitter schreibt l. c. p. 173 unrichtig „Joharina“.

welche ich von Herrn Professor Dr. Noeske zur Bestimmung erhielt, befand sich ein einzelnes ♀ dieser Art. Typus in der Sammlung Noeske (Dresden).

Anmerkung. Sowohl *Ch. exilis* Reitt., wie auch *Ch. Noeskei* Apf. sind auf je ein immatures Stück — was schon aus der hellgelben Färbung ersichtlich ist — aufgestellt. Ich habe bemerkt, daß die Flügeldecken bei stark immatüreren Höhlen-Silphiden, besonders bei *Antroherpon*, wesentlich flacher, gestreckter und zugespitzter sind, als bei ausgereiften. Es scheint also, daß die Flügeldecken derselben erst durch eine stärker vorgeschrittene Ausreifung des Tieres ihre bleibende Form erhalten. Da auch die Ausbuchtung der Halsschildseiten vor den Hinterecken variabel ist (cf. *Ch. Matzenaueri* ab. *sinuatocollis* Apf.), so könnte es möglich sein, daß *Ch. exilis* Reitt. und *Ch. Noeskei* Apf. nur immature Formen sind u. zw. ersterer von *Ch. Matzenaueri*, letzterer von *Ch. Wehratheri*.

8. *Charonites Matzenaueri* ab. *sinuatocollis* (nov.).

Von der typischen Form durch den an den Seiten vor den Hinterecken viel stärker ausgeschweiften, wesentlich stärker glockenförmigen Halsschild und spitzere Hinterecken desselben differierend.

Unter der typischen Form einzeln in den Höhlen bei Han-Bulog und Han Josip, zwischen Pale und Sarajevo.

9. *Antroherpon albanicum* spec. nov.

Mit *A. Matzenaueri* Apf. und *Taxi* J. Müll. nahe verwandt, von *A. Matzenaueri* durch etwas längeren, schwächer birnförmigen, nach vorne und hinten geradliniger verengten Halsschild, etwas absteigende — aber nicht länger — behaarte Flügeldecken und etwas bedeutendere Größe, von *A. Taxi* durch etwas weniger stark gerundet erweiterten Halsschild, wesentlich kürzere Behaarung der besonders beim ♂ schmälere und flachere Flügeldecken und geringere Größe differierend.

In der Größe zwischen den beiden verglichenen Arten stehend.

Nordalbanische Alpen. In einem Schneeloch der Čafa Brojs (Hochgebirge), im freien Tageslichte an den Steinwänden herumlaufend, von Herrn Hauptmann Hawinek in mehreren Exemplaren aufgefunden.

10. *Antroherpon Winneguthi* spec. nov.

Dem *A. Charon* Reitt. zunächststehend, durch kürzeren Kopf, etwas kürzeren, vorne stärker verbreiteten Halsschild, wesentlich kürzere, gewölbtere, an den Seiten viel stärker ausgebauchte, breitere Flügeldecken, etwas stärker verbreiterte Vorderschenkel, kürzeres zweites Glied der Vordertarsen und geringere Größe differierend. Nur von der Größe des *A. Wehratheri* Reitt., diesem jedoch nicht näher verwandt und nicht ähnlich, durch viel kürzeren, breiteren und gewölbteren Körperbau, die mehr als doppelt so breiten, am Innenrande dicht beflaumten Vorderschenkel, leicht einwärts (bei *Wehratheri* auswärts) gekrümmte Vorderschienen, viel kürzere Vordertarsen, besonders viel kürzeres und dickeres erstes Glied derselben leicht zu unterscheiden.

Bosnien. Ein einzelnes ♂ wurde vom Präparator des Landesmuseums Herrn A. Winneguth in einer kleinen Höhle bei Pale (Bezirk Sarajevo), in Gesellschaft von *Charonites Matzenaueri* Apf. aufgefunden. (In der Höhle bei Luka — am anderen Flußufer der Miljačka — lebt *Charonites Weihratheri* zusammen mit *Antroherpon Charon* Reitt., während *Charonites Scheibeli* Apf. mit *Antroherpon Weihratheri* Reitt. in der Höhle Kječina stjena bei Sarajavo vorkommt. In letzterer Höhle lebt auch *Antroherpon Harbichi* Reitt.

11. *Bathyscia (Bathysciola) Noesskei* spec. nov.

Der *Bathyscia (Bathysciola) Kauti* Apf. (♀)¹⁾ zunächst stehend, von dieser durch kürzeren, gleichmäßiger ovalen Körperumriß, namentlich wesentlich kürzere, nach hinten sehr wenig verengte, breiter verrundete, etwas feiner querrissige Flügeldecken, feinere und kürzere Behaarung derselben, etwas kürzere Fühler, kürzeres drittes, stark queres achttes und stärker queres neuntes und zehntes Glied derselben und geringere Größe differierend. Lg. 1·8—1·9 mm.

Vordertarsen sehr stark erweitert; Fühler schlanker, die einzelnen Glieder wie bei *B. Kauti* ♀ geformt. Von *B. sylvestris* Motsch. (*celata* Hampe) durch andere, viel breitere, flachere Körperform, kürzere Flügeldecken, den vollständigen Mangel eines Nahtstreifens, die stark verbreiterten Vordertarsen des ♂, bedeutendere Größe usw. sehr abweichend und mit ihr nicht näher verwandt.

S. O. Bosnien. Bei Višegrad einzeln unter tiefeingebetteten Steinen auf einer öden, nur spärlichen Graswuchs aufweisenden Geröllhalde von mir entdeckt. Nach der Art des Vorkommens dürfte *B. Noesskei* eine cavernicole Art sein, da in der Nähe des Fundortes keine Spur von Humuslagen sich findet.

12. *Bathyscia (Speonesiotes) latitarsis* spec. nov.

Der *B. narentina* Reitt. sehr nahestehend, von dieser durch den kürzeren, fast elliptischen Körperumriß, namentlich wesentlich kürzere, viel gleichmäßiger gerundete, nach hinten sehr schwach verengte, an der Spitze viel breiter verrundete Flügeldecken und die verbreiterten Vordertarsen des ♂ leicht zu unterscheiden.

B. latitarsis ist viel gedrungener und wesentlich kleiner als *B. narentina*. Sie erreicht höchstens die Größe mittelgroßer Exemplare der letzteren. Lg. 2·6—2·8 mm.

♂: erstes Glied der Vordertarsen länglich-herzförmig, etwa $\frac{1}{3}$ länger als breit, zweites Glied kurz herzförmig, zirka $\frac{1}{4}$ länger als breit, drittes Glied stark verkleinert, $\frac{1}{4}$ länger als breit.

Dalmatien. In einer kleinen unbenannten Höhle in der Umgebung der Stadt Ragusa, nahe dem Meeresstrande, von mir in Mehrzahl gefunden.

In derselben Höhle fanden sich auch zahlreiche Höhlen-Heuschrecken (*Dolichopoda palpata*).

¹⁾ ♂ unbekannt.